

MANN, THOMAS

Deutschland 1875 - 1955; Nobelpreis 1929

HERR UND HUND

Zu meinem Vergnügen habe ich den **Auserwählten** von Thomas Mann zum zweiten Male gelesen. So habe ich - mit Ausnahme von **Lotte in Weimar**, die lass ich in Weimar - alle Romane von Thomas Mann mindestens zweimal gelesen. Es lohnt sich! Darum habe ich auch den Novellenband nochmals vorgenommen, die Hundegeschichte mit gemischten Gefühlen: So wie sich Mann mit dem Schreiben des Doktor Faustus einen Doktor der Musikwissenschaften verdiente, hätte er einen solchen der Hunde-Psychologie zugut. Aber wenn ich von Hunden höre, höre ich Hunde! Wir leben in einem kleinen Weiler, wo es mehr Hunde als Menschen gibt. Und von den Menschen, die sich Hunde halten, gerne gleich zwei Exemplare, ist nur eine kleine Minderheit qualifiziert, mit Hunden umzugehen. So haben wir in einem Tal, wo man aufschaut, wenn ein Automobil vorbeifährt, mit einer Geräuschkulisse aus Hundegekläff zu leben. Dem einen Köter genügt es, dass ein Fahrradfahrer auf der Kantonsstrasse vorbeifährt, um in wütendes, giftiges Bellen auszubrechen. Zwei andere Köter melden sich schon, wenn wir die Haustür öffnen. Und vor dieser, wenn wir das Gartentor hinter uns schliessen, haben wir mit Hundescheisse in jedem Viskositätsgrade bis zur Erstarrung zu rechnen. Da schwindet die Tierliebe, selbst wenn man weiss, dass der Halter und nicht das Vieh verprügelt werden sollte. Aber das darf man ja auch nicht. Diese alltägliche Erfahrung meldet sich dann halt, wenn man liest, was diesem Bauschan alles erlaubt ist oder nachgesehen wird. (Mal ein Kommentar, der nichts mit einer literarischen Wertung zu tun hat.)

2016 im Sommer